

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrtrost · Bilder vom Tage · Sittlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 058  
Strotonto 882 Kreispostamt Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

## Notruf-Mißbrauch durch „Mar Cantabrico“

Spanischer Volkshewistendampfer „Mar Cantabrico“ vom Kreuzer „Canarias“ verhaftet

London, 9. März.  
Das Geheimnis des brennenden Dampfers, der vom Wolf von Biscaya aus Silbererz sandte - Meldungen, die gestern in London und Paris großes Aufsehen erregten - ist nunmehr gelöst: Das im Laufe des gestrigen Tages tremend gesunkene Schiff ist nicht, wie ursprünglich behauptet, ein britischer Dampfer, sondern der spanische Volkshewistendampfer „Mar Cantabrico“, der mit Kriegsmaterial für die spanischen Kommunisten aus Barcelona in Argis kam. Der Dampfer wurde vom nationalen spanischen Kreuzer „Canarias“ aufgehalten und verhaftet; seine Besatzung wurde vom Kreuzer „Canarias“ an Bord genommen. Diese Meldung wird nunmehr auch von der britischen Neutralität auf Grund eines Ausspruchs eines britischen Gerichtes bestätigt.

Die „Mar Cantabrico“ hatte feinerzeit von sich reden gemacht, als sie mit einer Ladung von Flugzeugen und Kriegsmaterial für die spanischen Volkshewisten Neuhork besuchte und unter erschwerten Umständen verließ um mit der wertvollen Ladung aus in amerikanischen Hoheitsgewässern hinarzukommen, ehe das amerikanische Verbot das Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial verhängte. Das Schiff wurde damals von einem Flugzeug gestoppt, mußte aber wieder freigelassen werden, weil das neue Gesetz vom Kongreß noch nicht verabschiedet war. Dieser Versuch ermöglichte dem Dampfer damals, nach rechtzeitiger Hilfe der amerikanischen Hoheitsgewässer zu verlassen. Das Schiff ging zunächst nach Mexiko; seitdem hatte man lange nichts von ihm gehört. Die nationalspanischen Seestreitkräfte haben, als bekannt wurde, daß das Schiff den Versuch macht, holländische Häfen zu erreichen, ihre Vorkaufsrechte verhängt. Es ist ihnen jetzt gelungen, das Schiff zu verhaften. Der Wert der Ladung wird auf 500 000 Pfund (etwa 6 Millionen Reichsmark) geschätzt.

Paris, 9. März.  
Die nunmehr bestätigte Verhaftung des spanischen Volkshewisten-Dampfers „Mar Cantabrico“ durch den nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ hat in den holländischen Volkshewisten- und „Freiwilligen“-Transportzentralen in Frankreich viele Niederbelegungen ausgelöst. Aus Einzelheiten, die über die Verhaftung des Dampfers nunmehr bekannt wurden, erzählt man, daß „Mar Cantabrico“ wider jedes Recht den Silbererz des britischen Dampfers „Ada“ mißbraucht hat, so daß die britische Admiralität vor Zerstörer zur Hilfeleistung auslieferte, die erst an Ort und Stelle den wahren Sachverhalt feststellen konnten. Ein Überlebender der „Mar Cantabrico“, der Spanier Juan Soto, der von einem französischen Fischerboot nach Arcachon gebracht wurde, berichtet darüber hinaus, daß das Volkshewistenschiff von vornherein als das britische Schiff „Ada“ getarnt wurde, dessen Namen „Mar Cantabrico“ an Bug und Heck aufgemalt hatte.

Angeichts der am 14. März um 0 Uhr beginnenden Land- und Seekontrolle über Spanien herrscht bei den Waffenschmugglern in Frankreich Hochbetrieb. So berichtet „Echo de Paris“, daß trotz des Freiwilligenverbots seit 1. März 47 für Barcelona bestimmte „Freiwillige“ die französisch-spanische Grenze bei Cerbere überschritten haben. Bei Perpignan wurden zwei Lastkraftwagen abgefangen, die vier Flugzeugmotoren mit Propellern für die spanischen Volkshewisten über die Grenze bringen sollten. Nach der „Action Francaise“ ist der Schiffsverkehr in Marseille wesentlich gestiegen. Die mit grauer Farbe überstrichenen Volkshewistenschiffe gehen, meist ohne Namen und ohne Nationalitätskennzeichen, ruhig ihren Schmuggelgeschäften nach. Das Blatt berichtet weiter, daß sogar 30 Personen, darunter mehrere Franzosen und eine

rufen derartig überschüttet, daß er sich setzen mußte, bis wieder Ruhe eintrat. Raum hatte er sich wieder erhoben und etwa eine Minute lang gesprochen, sprang der arbeiterteiliche Abgeordnete Logan auf und verlangte sofortige Abstimmung über die Finanzentscheidung. Nach der Ablehnung dieses Antrages wollte der Arbeitsminister erneut zu sprechen beginnen; es erhob sich aber ein Höllenlärm, die arbeiterteiliche Abgeordneten riefen im Chor immer wieder: „Abstimmung! Abstimmung!“, worauf der Chor der Regierungsanhänger in gleicher Weise mit „Ordnung! Ordnung!“ antwortete. Schließlich konnte sich der Arbeitsminister mit seiner bekannt lauten Stimme durchsetzen und die Opposition überschreien, die darauf den Lärm einstellte und sich geschlagen gab.

Die Freude der in den Glendöbgebieten hungernden Arbeiter über dieses parlamentarische Festspiel läßt sich ausmalen!

## „In jeder Hinsicht erfreuliche Aussichten für den Frieden!“

Die Führer-Erklärung über die Neutralität der Schweiz im eidgenössischen Ständerat

Bern, 9. März.  
Im Schweizer Ständerat brachte der Vertreter des Kantons Gené, Malche, eine von 40 von 44 Ständeratsmitgliedern unterzeichnete Anfrage ein, in der zunächst festgestellt wird, daß die spontane und eindeutige Erklärung Adolf Hitlers über die Neutralität der Schweiz unbedingt einen neuen Faktor der Sicherheit darstellt. Man darf allgemein

## Reichskabinett beriet das neue Strafgesetz

Drei neue Gesetze verabschiedet / Verlängerung der Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper

Berlin, 9. März.  
Das Reichskabinett besahe sich in seiner Sitzung am Dienstag mit dem von Reichsjustizminister Dr. Gürtner vorgelegten Entwurf eines deutschen Strafgesetzesbuches; die Beratungen über diesen Gegenstand werden in den nächsten Kabinettsitzungen fortgesetzt werden. Verabschiedet wurden das Gesetz über die Verlängerung der Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper und ein Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Verwaltungsmaßnahmen, das den Reichsinnenminister ermächtigt, in von ihm zu bestimmenden Gebieten, insbesondere an der Reichsgrenze, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine wirksame Sicherung der Reichsgrenze und des Reichsgebietes erforderlich sind. Der Reichsinnenminister wird ferner ermächtigt, gegen Angehörige eines fremden Staates und gegen deren Vermögen Verwaltungsverfahren zu treffen, sofern dieser Staat gegen Reichsangehörige oder ihr Vermögen Maßnahmen trifft, die nach deutschem Recht gegen die Angehörigen dieses Staates oder ihr Vermögen nicht getroffen werden können.

Das Gesetz über die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper bestimmt die Verlängerung dieser Amtszeit bis auf weiteres. Diese Vorschrift gilt auch für die Amtszeit der Mitglieder der Kreisräte und Kreistage der württembergischen Kreisverbände. Für die Gemeinden ist diese Regelung nunmehr durch das Inkrafttreten der deutschen Gemeindeordnung überholt. Die für die Kreise gebildeten Verwaltungskörper im jetzigen Zeitpunkt nochmals in einem umständlichen Verfahren zu erneuern, erschien ungewinnlich im Hinblick darauf, daß in naher Zeit mit dem Erlaß der deutschen Kreisordnung gerechnet werden kann. Die Amtszeit der württembergischen Kreisräte und Kreistage endet am 31. März 1937. Um ein besonderes Landesgesetz zu umgehen, empfahl sich die Einbeziehung der Mitglieder der Vertretungskörperschaften der württembergischen Kreisverbände in die vor-gesehene reichsgesetzliche Regelung.

darüber beklagt sein, daß die Schweiz als europäische Notwendigkeit anerkannt wird und daß ihre Neutralität außer jeder Frage gestellt wurde. Der Bundesrat wurde dann gefragt, ob nicht an die offiziellen Erklärungen in Berlin irgendwelche Vereinbarungen oder Pläne für Vereinbarungen geknüpft wurden, die den freien Gedankenaustausch in der Schweiz berühren.

In der Beantwortung der Anfrage stellt Bundesrat Motta fest, daß die Erklärung Hitlers an Altbundesrat Schulthess einen Teil einer einständigen, in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Lammer's geführten Unterhaltung bildete. Das Gespräch hat in jeder Hinsicht erfreuliche Aussichten für den allgemeinen Frieden eröffnet. Eine Notwendigkeit einer solchen Erklärung für die Anerkennung der Neutralität der Schweiz war nicht vorhanden; sie hat aber doch in der ganzen Welt bei allen Friedensfreunden ein günstiges Echo ausgelöst. Von einem Kulturabkommen zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich war nie die Rede. Es ist unrichtig, anzunehmen, daß die deutschen Behörden von Altbundesrat Schulthess als Entgelt im Auftrage Hitlers Versprechungen oder andere Bedingungen verlangt hätten. Bundesrat Schulthess hätte sich auch nicht für etwas Derartiges hergegeben, und es wäre auch eine Beleidigung gegenüber dem Reichskanzler, anzunehmen, daß er die Bedeutung seiner großen Erklärung über die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz durch Hinzufügung von Bedingungen oder Einschränkungen hätte schmälern wollen.

## Weltrundfunkverein bei Dr. Goebbels

Berlin, 9. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels empfing am Dienstaachmittag die 120 Teilnehmer an der Berliner Tagung des Weltrundfunkvereins, die 39 Nationen vertreten. Mit ihnen waren auch zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft, der deutschen Rundfunkführung und -wirtschaft, sowie Angehörige des diplomatischen Korps anwesend. Bei dem zwanglosen Zusammensein kam in herzlicher und harmonischer Weise die Arbeitskameradschaft der Männer des Rundfunks aller Länder zum Ausdruck, ebenso die persönliche Anteilnahme, die die führenden Männer des nationalsozialistischen Deutschen Reiches dem Rundfunk entgegenbringen.

## Niedertracht des J. Silbersteinich

Budapest, 9. März.

Der vor zehn Jahren aus Galizien in die ungarische Hauptstadt eingewanderte Textilfabrikant Jakob Silbersteinich hat seinen täglich 10 bis 12 Stunden arbeitenden 400 Gesellschaftermitgliedern plötzlich die nur 8 bis 10 Pengo (4 bis 5 RM.) betragenden Wochenlöhne um 20 v. H. gekürzt. Als die Arbeiter darauf die Arbeit niederlegten, ließ der galizische Jude ein Polizeiaufgebot kommen und entließ alle Arbeiter. In der ungarischen Öffentlichkeit hat die Niedertracht dieses Juden große Empörung hervorgerufen.

## Neue Streikwelle in USA

Detroit, 9. März.

Die amerikanische Kraftwagenindustrie ist von neuen riesigen Ausständen betroffen worden. Wegen Nichtanerkennung der Gewerkschaft als alleinigen Fürsprecher beim Abschluß von Lohnverträgen durch die Chrysler-Werke sind etwa 67 000 Arbeiter dieses Unternehmens in den Streik getreten. Gleichzeitig haben 5500 Arbeiter der Hudson Motorgesellschaft und 7000 Arbeiter verschiedener Chevrolet-Fabriken die Arbeit wegen

Streitigkeiten zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern niedergelegt — ein Streik, den zugunsten der jüdischen Gewerkschaften die Arbeiter allein auf ihrem Rücken austragen.

### Parlamentsbesucher beschimpft Leon Blum

Ueberraschend ruhige Aussprache in der französischen Kammer über die Anleihe

× Paris, 9. März.

Ueberraschenderweise ist die Aussprache der französischen Kammer über die neue Landesverteidigungsanleihe sehr ruhig und unter wenig Anteilnahme der Abgeordneten verlaufen, obwohl man ursprünglich sehr hitzige Auseinandersetzungen erwartet hatte. Allerdings hatte die Regierung in den Entwürfen noch zwei Abänderungsanträge in das Gesetz eingebaut, nach denen das Ergebnis der Anleihe nur für Landesverteidigungszwecke verwendet werden und die Regierung ohne Zustimmung des Parlaments keine Divisionskontrolle einführen darf. Ministerpräsident Léon Blum, der selbst als Redner auftrat, begründete die Maßnahmen der Regierung eingehend und polemisierte hauptsächlich gegen die Behauptungen einiger Redner, daß er seine Politik geändert hätte. Eine politische Aussprache lebte er ab. Unmittelbar nach der Rede Blums ereignete sich ein Zwischenfall: Ein Tribünenbesucher richtete beleidigende Juruse an den Ministerpräsidenten. Andere Zuschauer mischten sich in den Wortwechsel ein, so daß ein Durcheinander entstand und die Sozialisten eingreifen mußten. Im allgemeinen herrscht in den Verhandlungen der Kammer großer Optimismus hinsichtlich des Erfolges der Anleihe; dieser Optimismus wurde allerdings in bezug auf die Beteiligung amerikanischer Finanzkreise schwer enttäuscht, da der Antrag der französischen Regierung, einen amerikanischen Zahlungsdirektor für die Verteidigungsanleihe über eine Milliarde Dollar zu genehmigen, von Washington abgelehnt und vom amerikanischen Schatzminister Morgenthau mitgeteilt wurde, daß die Zinszahlung für die Anleihe an amerikanischen Bürger durch die amerikanische Staatsbank den Widerstand der amerikanischen Regierung auslösen würde.

Zur Ablehnung der französischen Anleiheversuche in Amerika hat nicht wenig beigetragen, daß die französische Regierung das international-jüdische Finanzmonopol der Herren J. P. Morgan & Co. als Agenten für die französische Verteidigungsanleihe beauftragt hatte.

### „Arbeiter brauchen nicht essen!“

Beherrende Zustände in sowjetrussischen Fabrikskichen

Warschau, 9. März

Nachgebliche Sowjetblätter berichten über haarsträubende Zustände in der Lebensmittelversorgung der Werktätigen im Don-Boden. 1936 sind hier von 860 Fabrikskichen 450 geschlossen worden; die Organisation zur Verpflegung der Werktätigen im Don-Gebiet „Donnarpit“ hat 1936 mit einem Verlust von über 13 Millionen Rubel gearbeitet, von denen allein zwei Millionen veruntreut wurden. Fabrikskichen, die 30 000 Portionen täglich liefern sollten, sind heute Ruinen mit eingeschlagenen Fensterscheiben und ausgebrochenen Türen. An ihre Stelle ist eine kleine Küche getreten, die höchstens 200 Portionen liefern kann, so daß die unterhaltbaren Werktätigen gezwungen sind, mit einem kalten und trockenen Essen zufrieden zu sein. Die Organisation „Donnarpit“ befaßt sich nämlich nur mehr mit der vermittelnden einträglicheren Herstellung von Säbelskichen — die Arbeiter brauchen ja nichts zu essen im Sowjetparadies!

### Streitkette über zwei Kontinente

Sk. Berlin, 9. März.

Planmäßig betreibt Moskau die Streitkette in allen Ländern, die ihm dazu die Möglichkeit geben. Seit vielen Wochen gibt es kaum einen Tag, daß nicht wieder irgendwo Arbeiter in einen sinnlosen Streik gegetzt werden — unter dem Vorwand, Lohn- und soziale Verbesserungen zu erwirken, in Wahrheit, um auf Kosten breiter Arbeitermassen einigen wenigen Gewerkschaftsbözen mehr jüdischer Rassegeliebtheit einen größeren politischen Einfluß zu verschaffen und um der kommunistischen Weltrevolution den Weg zu bereiten.

So entspannt gegenwärtig die Kommunisten in England eine lebhafteste Agitation, um vor allem in der Rüstungsindustrie Streiks zu entfachen. Obwohl sich die offizielle Gewerkschaft gegen Ausstände ausgesprochen hat, geht die unerbittliche Wühlarbeit unverantwortlicher Elemente weiter und ein konterrevolutionäres englisches Blatt ist schon zufrieden, daß wenigstens die Techniker der Rüstungsindustrie mit ihren 164 000 Mitgliedern in der Lage ist, diese Veräberung von Extremisten in ihren Reihen zu unterbinden. Im schottischen Industriegebiet sind rund 5000 Autobusfahrer und -fahrer in den Streik wegen einer verweigerten Lohn-erhöhung getreten, so daß in weiten Teilen Schottlands der Autobusverkehr lahmgelegt ist. Mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks wird gerechnet.

In Frankreich hat sich der Streik der Seefleute, der zur Blockade des Hafens von Bordeaux geführt hat, auch auf Le Havre ausgedehnt, wo die Matrosen der Handels-

schiffe und Schlepper die Arbeit niedergelegt haben, um eine Erhöhung der Pensionen und die Einführung der 40-Stunden-Woche zu erzwingen. Etwa 20 Schiffe sind dadurch festgelegt.

In den Vereinigten Staaten breitet sich der neue Streik in der Kraftwagenindustrie immer weiter aus. Nahe den 75 000 Arbeitern der Chrysler-Werke sind 4500 Arbeiter der Briggs-Gesellschaft ausgesperrt worden. Die Gesamtzahl der Streikenden in Detroit beträgt wieder rund 100 000. Der Streik hier wird ausschließlich wegen Nachfragen der von dem Inden Lewis geführten Gewerkschaft durchgeführt.

### Akademie der NSDAP

Gaubmänner der NSD auf Vogelzang

kk. Köln, 9. März

Auf einer Sondertagung der Gaubmänner der NSD auf Burg Vogelzang, wo Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ausmusterung der Junker, die nunmehr Kemter in der Bewegung übernehmen, persönlich vornahm, kündigte Dr. Ley die Verwirklichung eines alten Planes an: Mit Zustimmung des Führers wird eine Akademie der Partei geschaffen, die wissenschaftliche Arbeit leisten und, von Parteiführern geleitet, der Gesamtheit zugänglich sein soll. Die Akademie wird die Aufgabe haben, Lehrer für alle weltanschaulichen Schulungsrichtungen heranzubilden und für die einseitige Ausrichtung der Lehrpläne zu sorgen. Leiter dieser Akademie wird Alfred Rosenberg sein.

Gelegentlich seiner Tagung ließ sich Dr. Ley von den Gaubmännern der NSD über die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Gaue berichten.

### Schwafferlataktrophe an der Brahe-mündung

Landstraße Bromberg — Thorn überflutet

Danzig, 9. März.

Durch die riesigen Eismassen auf der Weichsel und Brahe steigt das Hochwasser mit rasender Geschwindigkeit und hat ein seit Jahrhunderten nicht mehr verzeichnetes Ausmaß erreicht. An der Brahe wurden heute um 6.30 Uhr früh 9.20 Meter gemessen. Damit ist der Wasserstand des großen Hochwassers von 1924 bereits überschritten. Die Landstraße zwischen Bromberg und Thorn ist bei Langenab überflutet. Das Vieh wurde in die höher gelegenen Ertschaften getrieben. In Bromberg ist die Brahe über die Volkswerkwer getreten. Ein Teil des Hauptpostamtes steht im Wasser. Die Keller der an der Brahe gelegenen Häuser und Speicher sind vollgelaufen. Der Höhepunkt des Hochwassers wird erst Mittwoch früh erwartet. Die Eismassen bilden, wie bereits gestern gemeldet, einen haushohen Wall von 25 Kilometer Länge, der durch ständigen Wechsel zwischen Lawen und Frost zu einem gewaltigen Block zusammengeschmolzen ist, gegen den Eisbrecher und Dynamit machtlos bleiben.

Nach einer späteren Meldung hat sich die Lage in der Weichselniederung infolge des Hochwassers in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft. Die fast durchweg von deutschen Bauern bewohnten Dörfer sind auf das schwerste bedroht. Es ist das erstmal, daß die Weichsel durch eine Eisbarriere von 25 Kilometer Länge gekaut wird. Dazu kommt, daß auch aus der Weichselstadt viele eine Hochwasserwelle mit Eisgang gemeldet wird. Man befürchtet sogar, daß unter dem ungeheuren Druck der Eismassen die gegen Eisgang gut geschützte Eisenbahnbrücke bei Fordon beschädigt wird. Bei einem weiteren Steigen des Brahe-Pegels rechnet man in Bromberg mit einer Hochwasserlataktrophe, die die von 1924 noch übersteigen dürfte.

### Tierwärter vom Elefanten getötet

Hannover, 9. März.

Der 30jährige Jnder Sukal, der seit einigen Jahren bei der Betreuung der Elefanten im Zoologischen Garten in Hannover half, wurde beim Reinigen des Geheges von einem Elefantensullen angefaßt, mit dem Rüssel umklammert und gegen einen eisernen Träger gedrückt. Als kurze Zeit später Hilfe eintraf, war der Wärter von dem Tier bereits so zugerichtet worden, daß er bald darauf starb.

Sukal, der seine Betreuungsarbeit zuverlässig und geschickt ausgeübt hatte, war schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, den in der Brunstzeit befindlichen Bullen sorgfältig zu beobachten. Anscheinend hat er die Warnungen nicht genügend ernst genommen und sich auf seine große Vertrautheit mit dem Tier gefaßt. Dieser tragische Irrtum hat nun seinen Tod verursacht.

### Käuberbanden mit Sowjetwaffen

Toski, 9. März.

Mandschurische Truppen haben 15 Kilometer nördlich von Lunbei eine 250-köpfige Käuberbande umstellt und aufgetrieben. Seit Monaten schon hat diese Bande die Bevölkerung terrorisiert und Überfälle auf mandschurische und japanische Militärposten

ausgeführt. Die Bande war auffallend gut mit Waffen und Munition sowjetrussischer Herkunft versehen. Eine Anzahl der Banditen wurde standrechtlich erschossen.

### 12000 Landarbeiter kommen als Gäste

München, 9. März.

Aus dem ganzen Reich sind schon Besucher für die vierte Reichsnährstandschau angemeldet. Allein aus den Landesbauernschaften Kurmark, Freistaat Sachsen, Hannover, Oldenburg, Sachsen-Anhalt und dem Rheinland werden 12 000 Landarbeiter kommen. Diesen Männern soll nun eine ganz besondere Freude bereitet werden. Sie werden nämlich eingeladen, einige Ferientage bei Bauern des bayerischen Oberlandes und des Allgäus zu verbringen. Mit welcher Begeisterung diese Einladung angenommen wurde, kann man sich gut vorstellen.

### Politische Kurznachrichten

1500 Handwerker mit dem „Goldenen“

Auf einer Handwerkertagung in Berlin erklärte der Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Dr. Schüller, daß 1500 Handwerker Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind; 178 000 Handwerker sind Mitglieder der NSDAP, weitere 104 000 Mitglieder der SA, SS, und des NSKK.

### Deutsch-sowjetische Luftverkehrs-Verhandlungen

In Berlin ist ein sowjetischer Regierungsausschuss zu Verhandlungen über Luftverkehrsfragen eingetroffen.

### Französische Torpedofabrik verstaatlicht

Die ausschließlich für die französische Kriegsmarine arbeitende Torpedofabrik Schneider & Co. im Departement Var ist verstaatlicht worden.

### Portugal für Sowjetdampfer verboten

Nach einer amtlichen Mitteilung der portugiesischen Regierung bleibt es Sowjetdampfern nach wie vor verboten, portugiesische Häfen anzulassen.

### Polen im Kohleausfuhr

Im Senes Kohleausfuhr erklärte der polnische Staatssekretär Adam Rose, daß die Beschaffung der Kohle für die Entwicklung der polnischen Industrie bei der jährlichen Bevölkerungszunahme von 450 000 Seelen eine Voraussetzung für Polen ist; er schlägt die Einleitung von zwei Untersuchungen (für Finanz- und für Kolonialfragen) vor und lehnte den britischen Vorschlag auf Einleitung je eines Untersuchungsberichtes für jeden Kohlefluß ab.

### 11. November Staatsfeiertag in Polen

Der polnische Ministerrat hat ein Gesetz beschlossen, durch das der Tag der Machtergreifung durch Piłsudski, der 11. November, zum Staatsfeiertag erhoben wird.

### Halle Schläffe wird Rittergutsbesitzer

Vertrauensleute des Ex-Königs verhandeln in der Umgebung von Breslau sowohl auf ökonomischem wie ökonomischem Boden über den Ankauf eines Rittergutes, auf das sich Halle Schläffe zurückziehen will.

### Auszeichnung für Graziani

Dem Bischof Graziani wurde auf Vorschlag Mussolinis die höchste militärische Auszeichnung Italiens, das Großkreuz des Militärdienstes von Saenen, verliehen.

### Italienischer Außenminister in Berlin

Auf der Durchreise hielt der italienische Außenminister Ciano in Berlin einen Besuch ab zu einer längeren Aussprache über beide Länder interessierende Fragen.

### Deutsch-italienisches Reiseabkommen

In Rom wurde ein deutsch-italienisches Abkommen zur Regelung des deutschen Touristenverkehrs nach Italien und dessen Kolonien unterzeichnet.

### Württemberg

#### Der Schwabensfilm kommt

Stuttgart, 9. März

Der Plan, nach dem mit großem Erfolg aufgeführten Stuttgart-Film, auch einen Schwabensfilm zu drehen, hat nunmehr greifbare Gestalt angenommen. Der bekannte Stuttgarter Kameramann Albert Kling hat, nachdem das Vorhaben des württembergischen Naum filmisch zu gestalten, auch bei den dafür zuständigen Stellen zum Entschluß gereift ist, von der Tobis-Berlin den Auftrag erhalten, einen Schwabensfilm, d. h. zwei Filme über Württemberg zu drehen, die als Beiprogrammfilm von etwa 700 Metern und als Hauptfilm von etwa 2000 Metern die ganze Vielfalt der landschaftlichen und kulturellen Erscheinungen unseres Heimatlandes zum unmittelbaren symphonischen Erlebnis werden lassen sollen.

Die Vorbereitungen für diesen Schwabensfilm sind zur Zeit im Gange und werden mit Macht vorwärts getrieben. Da es natürlich unmöglich ist, sämtliche Landschaftsmotive und Baudenkmäler, die in einem Film über das schwabische Land berücksichtigt werden müssen, vom „grünen Tisch“ aus zu bearbeiten, müssen die beherrschenden Motive zunächst an Ort und Stelle geprüft und zuvor filmisch sinnvoll ausgewählt werden. Zu diesem Zweck begab sich Kameramann Kling mit seinem engeren Mitarbeiterstab dieser Tage erneut auf die Fahrt durch das schwabische Land, die ihn zunächst ins württembergische Ober-

land, ins Allgäu und an den Bodensee führte. Dann ging es weiter in die hohenzollerischen Lande, nach Balingen und Spaichingen über die Paarebene hinweg nach Schweningen und Trostingen hinüber nach Schwäbisch-Tübingen mit seinen romantischen Tälern, seinen prächtigen Tannenwäldern und stürzenden Mähdächern. Schon 14 Tage hindurch ist die Film-Filmgesellschaft unterwegs. Der Besuch der romantischen Donautal, der Schwäbischen Alb mit ihren Bergen und Burgen, des Unterlandes und der Hohenloher Ebene sind noch bevor. Mitte April sollen die ersten Frühlingsaufnahmen gedreht werden. Bis dahin müssen auch die Dreharbeiten fertiggestellt sein, die hollentlich mit dem tragen werden, daß der Schwabensfilm bes wird, was er sein soll, ein Film Schwabens, und der Schwaben.

### Die Landeshauptstadt meldet

Von der Berliner Automobilaußstellung kommenden besuchten 105 Mitglieder der Societe des Ingenieurs de l'Automobile die Daimler-Benz Werke in Stuttgart. Nach einer Begrüßung durch Direktor Schipper von der Daimler-Benz AG land eine eingehende Werksbesichtigung statt, die den französischen Besuchern Einblick in die Qualitätsarbeit gab.

Am Montagvormittag fuhr Ede See, ein Jägertrake eine 34 Jahre alte Frau mit ihrem Fahrrad auf einem Baum auf, kam dabei zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

Am Montagabend wurde beim Kraftwerk in Gofen der Leichnam eines Mannes aus dem Redar geholt. Es handelt sich dabei um einen schon seit 4 Wochen vermissten 43 Jahre alten Mann aus Stuttgart, der bei seinem Weggang Selbstmordabsichten geäußert hat.

### Am Dienst tödlich verunglückt

Stuttgart, 9. März.

Im Ausgang des Bahnhofs Zuffenhausen war eine Störung in der Stromanlage eingetreten. Der Stationsvorsteher veranlaßte den Oberweichewärter, nach der Störung zu sehen. Dabei mußte der Mann dem nach Stuttgart fahrenden Triebwagen zu nahe gekommen sein; er wurde von der Maschine erfaßt und tödlich überfahren. Ein Augenzeuge berichtet dem „NS-Kurier“ über den Unfall: Beim Zugabgang vorbeifahrenden Zug stehen. Wir nahmen an, daß er das Gleis überschreiten wollte und die Vorbereitungen des Zugabwartete und schenkte der Beobachtung keine weitere Aufmerksamkeit. In Feuerbach hielt man erst den Unfall durch die Blutzufuhr am boderen Triebwagen fest. Der Kenner des Triebwagens scheint den Unfall nicht bemerkt zu haben. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Jahrgang 1909, 9. März. (Truppenführerschule des Reichsarbeitsdienstes in Jany i. A.) Nachdem die Ausschleichen der Truppenführerschule X des Reichsarbeitsdienstes in Jany so weit hergerichtet sind, ist am Montag die Schule von den ersten Lehrgangsteilnehmern bezogen worden. In Hauptgebäude werden die Lehrgangsteilnehmer ihre Unterkunft finden. Die im offenen Feldes hinter dem Hauptgebäude angelegten Einheitsbaracken werden der Verwirklichung der Unterbringung von Hörjulen und Genie-Kammern dienen. Die am Gang zur Sprungschanze in gelodeter Form angelegten Hörschamperbaracken dienen der Unterbringung der Stammpersonals und als Ausstellungs- und Posträume.

Wahingen-Enz, 9. März. (Der neue Bürgermeister eingeweiht.) Am Samstag fand in Wahingen-Enz die feierliche Einweihung des Bürgermeisters P. Schmid durch Innenminister Dr. Schmid statt. Die Kreisstadt hatte an diesem Anlaß reichen Flaggenschmuck angelegt.

### Ein schwäbischer Kampfgenoße des Führers

Heutlingen, 9. März.

Der Führer und Reichsleiter hat den Staatsrat im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dr. G. Boepple zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt. Der zum Staatssekretär ernannte bayerische Staatsrat im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dr. Boepple ist geboren am 30. November 1887 in Reutlingen. Nach Abschluß seiner Studien an den Abteilungen der Staatsprüfungen gründete er Anfang des Jahres 1919 den Deutschen Volkerverlag München, der nationalsozialistisches und völkisches Schrifttum verbreitete und u. a. Adolf Hitlers Reden, das Programm der Bewegung, die ersten Werke Rosenbergs und andere literarische Beiträge für das Dritte Reich herausgab. Dr. Boepple war schon 1919 der Deutschen Arbeiterpartei beigetreten und gehört damit zu den ältesten Kampfgenoßen des Führers. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde er von Staatsminister Schemm, vor allem zur Bearbeitung der politischen Fragen, ins Bayerische Kultusministerium berufen. Ende 1933 wurde Dr. Boepple zum Ministerialrat, im März 1934 zum Staatsrat ernannt. Nach dem Tode Hans Schemms hatte Dr. Boepple zwei Jahre lang die Leitung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vertreten. Er ist u. a. bis Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner die Leitung auch dieses Ministeriums übernommen. Dr. Boepple ist Träger des goldenen Ehrenzeichens und gehört als SS-Oberführer dem Stabe der Reichsleitung der SS an.



### Schwäbische Chronik

In der Redaktionsstraße in Lustnau bei Ulm... ein fünfjähriges Kind, das sich an einen Wagen angehängt hatte...

In Rangendingen in Hohenzollern konnte... Anton Widmayer seinen 90. Geburtstag feiern...

Bei den Bestrebungen der Gemeindeverwaltung...

und des Verkehrsvereins von Vitzendorf, Kreis Reutlingen... als Fremdenverkehrsverein...

In Kornwestheim feierte der Jagdführer... Egon Rosler sein 40jähriges Dienstjubiläum...

Der aus Stein gebürtige und auf dem Heimweg... bei Mählacker beschäftigte Knecht Heinrich Schuster...

Beide Behörden hatten guten Grund zu ihrem Verlangen. Die Zivildienstbehörde hatte wohl das Recht...

Gewinnliste der WSW-Tombola Die Gewinnliste der großen WSW-Tombola ist jetzt herausgekommen...

gut + ausgiebig = billig! Erdal Schuhereme

Kostenlose Rechtsberatung Wir haben im Gau Württemberg-Hohenzollern 20 Rechtsberatungsstellen...

Deutscher Volksgenosse! 42000 Kinder und 14000 Mütter konnte die NSD in Gauegebiet...

Kreisleiter Baehner in Hailerbach Nach einem Propagandamarsch der NSD und SA...

### Gafes Erzählungen Die Geschichte vom Tyras



Also, was mein Tyras, der hier immer gern ein bisschen Hamster verbissen...

Veranlagung zu seiner Eigenart. Früher wurde ja diese Eigenart systematisch unterdrückt...

### Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenstaffel Regold Abt. Volkswirtschaft - Hauswirtschaft Alle Frauen, die zur Teilnahme...

NJ., JV., BdM., JM.

NS-Sanitätskurs Heute abend 20 Uhr Sanitätskurs in Regold...

NS-Gef. 16/126 Heute abend 20.15 Uhr tritt die ganze Gefolgschaft...

NS-Standort Regold Schar 1 tritt heute abend 9 Uhr in tadelloser Uniform...

Der Dankbarkeit gegen den Führer ihm zu folgen. Das Ziel der nationalsozialistischen Revolution...

Von der Wacker Höhe Generalversammlung des Darlehensoffenvereins Der Darlehensoffenverein hielt im Gasthaus...

Unfalltod Berned. Am Montag Nachmittag verunglückte Gartenhalter Jakob Gauß im Gartenhof...

Fünfsbrunn. Vergangenen Samstag wurde die Schlußübung für die Kursteilnehmer...

Im explodierten Gaskeßel Recudenstadt, 9. März Am Montagnachmittag ereignete sich in der Tankanlage...

Zeitschriftenschau Der neue Reichsschulungsbrief bringt... Die Märzfolge der Reichsschulungsbriefe...

## Aus Stadt und Land

Regold, den 10. März 1937 Es gibt „Freundschaftsbände“, die auf gegenseitigem Mißtrauen beruhen.

### Sonntagrückfahrten zur Konfirmation und Kommunion

Sonntagrückfahrten, auch geführte werden zur Konfirmation und Kommunion an den Sonntagen 14. März und 4. April...

### Morgen kommt Reichspolizehrer Engelhardt

Morgen abend von 19-22 Uhr findet in der hiesigen Seminarturnhalle der bereits angeordnete Leichtathletik-Verband...

### Schlußprüfung an der Realschule mit Latein-Abteilung

Die Schlußprüfung, deren schriftlicher Teil am 21. und 24. Februar und deren mündlicher Teil am 8. März stattfand...

### Obermeisterversammlung der Kreislandwirtschaft

Am Freitag nachmittag hielt die Kreislandwirtschaft Regold im Gasthof Traube in Altensteig die 16. Obermeisterversammlung ab.

### Am Sonntag ist Eintopf

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft... und Beherbergungsgewerbe teilte seinen Mitgliedern mit...

### Einquartierung vom 17.-19. März

Von Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19. März werden etwa 200 Mann der 2. Komp. der Nachrichtenabteilung...

### „Der Kampf der SA ist die Philosophie der Tat“

Am kommenden Sonntag, 14. März, 10 Uhr, bringt der Reichsführer Sturmartillerie...

### Ab Donnerstag Vorverkauf für das Länderspiel

Für das Fußball-Länderspiel Deutschland - Frankreich am 21. März werden ab kommenden Donnerstag...

### Heeresdienst oder ziviles Arbeitsverhältnis?

Freilos entlassen, weil er dem Stellungsbegehren nachkam. Während den in der freien Wirtschaft...

### Wahrend den in der freien Wirtschaft Beschäftigten bei der Teilnahme an Wehr-

machübungen und kurzfristigen Auszubildungskursen kein Anspruch auf Weiterzahlung...

### Zu der arbeitserleichternden Auswirkung der Unabkömmlichkeitsklärung

in beachtenswerten Ausführungen Stellung. Es handelt sich dabei um die praktisch nicht unwesentliche Frage...

### Der Sachverhalt war kurz folgender: Ein Angestellter der Apotheke eines städtischen Krankenhauses...

war zu einer Wehrübung einberufen worden. Sein Dienstvorgesetzter hatte ihm erklärt, daß er für unabkömmlich erklärt werde...

### Letzte Nachrichten

Das Volkswirtschafts-Schiff „Mar Cantabrico“ als Preile einbracht

Atcahon. Nach hier eingegangenen Berichten ist die wertvolle Kriegsmaterialladung des volkswirtschaftlichen Schiffes „Mar Cantabrico“ durch die Matrosen des nationalen Kreuzers „Canario“ vor der Verladung durch Flammen gerettet und das Schiff als wertvollste Preile Franco heute im Hafen von San Sebastian eingebracht worden.

Nationale Flieger über Madrid - Aufforderung zur Uebergabe

Salamanca. Am Montag und Dienstag erschienen wiederholt über Madrid nationale Flieger, die von neuem Proklamationen abwarfen, in denen zur Uebergabe aufgefordert wird. Heute fliegertätigkeit herrschte auch in der Nacht zum Dienstag über Barcelona. In der Nähe des Hafens wurden mehrere volkswirtschaftliche Kanonen mit Bomben belegt. In dem Frontabschnitt Andujar wurden von den volkswirtschaftlichen Soldaten sämtliche Brücken gesprengt, da ein Angriff der Nationalen befürchtet wurde.

30 Verletzte durch ausbrechende Viehherde Paris, 9. März.

Auf dem Viehmarkt St. Niort wurden 200 Rinder, die zu je zwei zu zwei aneinandergebunden waren, aber frei umherliefen, durch ein hereinbrechendes Gewitter unruhig und rannten vor Schreck auf das Jahrmarschgelände. Etwa fünfzig Personen, meist Frauen und Kinder, wurden niedergetrampelt. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Tiere wieder zu beruhigen. 30 Personen sind verletzt worden, davon acht schwer.

Wahlkampf Degrelle-Van Zeelan Brüssel, 9. März.

Eine dramatische politische Auseinandersetzung steht Belgien, insbesondere der Hauptstadt Brüssel bevor. Bekanntlich ist der Abgeordnete der Reg-Bewegung für Brüssel mit allen seinen Erfahrungen zurückgetreten, um Ersatzwahlen im hauptstädtischen Wahlkreis zu erzwingen, für die der Führer der Reg-Bewegung Léon Degrelle als Wahlwerber der Nationalen aufgestellt wurde. Die Regierung hat schon vor diesem Schritt der Nationalen einen Geheimentwurf eingebracht, der solche erzwungene Wahlen verhindern sollte; der Entwurf ist aber bisher über die

Auswahlberatungen nicht hinausgekommen. Nun hat Ministerpräsident Van Zeeland unter großem Aufsehen in der Kammer verkündet, daß die Wahl durchgeführt wird und daß er als einziger Kandidat der Regierung Degrelle gegenübertritt werde. Von den Regierungsparteien - Katholiken, Sozialisten und Liberalen - sowie von den Kommunisten wurde diese Ankündigung mit Beifallstürmen aufgenommen, auf die die Nationalen mit ihrem Kampfruf: „Reg wird liegen!“ antworteten. Van Zeeland betonte, daß er nicht Wahlwerber einer Partei sei, und daß das Parlament um baldige Verabschiedung des vorerwähnten Gesetzeswunsches.

So werden sich im Wahlkampf, der von Seiten der Nationalen bereits begonnen wurde, der Führer der jungen Partei der Nationalen und der Regierung als Repräsentant der alten Parteien gegenüberstellen. Da die Kommunisten vermutlich neutral bleiben und die nationalen Flamen die Nationalen unterstützen werden, ist mit einem spannenden Wahlkampf zu rechnen.

### 600 000 Hektar deutscher Boden durch Polens Agrarreform verloren Warschau, 9. März.

In polnischen Senat wiesen die beiden Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen, die Senatoren W i e s n e r und G a s b a c h, auf die schweren Schäden hin, die die polnische Agrarreform seit 11 Jahren den Deutschen Polens geschlagen hat und die um so schwerer sind, als der Verlust des Bauern eine der wenigen berücksichtigten Möglichkeiten ist, die für die Deutschen in Polen offenstehen. So sind seit 1926 87 000 Hektar deutschen Besitzes durch die Agrarreform enteignet worden, ohne daß die deutschen Bauernsöhne bei der Verteilung des enteigneten Bodens berücksichtigt worden wären, während von polnischem Besitz in Polen und Pommern nur 39 000 Hektar enteignet wurden. Ramentlich in diesem Jahre hat die Durchführung der Agrarreform für die deutsche Minderheit einen besonders gefährlichen Charakter angenommen. Senator G a s b a c h wies noch besonders darauf hin, daß in Polen und Pommern durch die verschiedensten Maßnahmen wie Annahmerückstellungen, Liquidation, freiwillige und unfreiwillige Verkäufe und die Agrarreform dem deutschen Besitzstand rund 600 000 Hektar verloren gegangen sind.

### Handel und Verkehr

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Dienstag, den 9. März 1937

Auftrieb: 9 Ochsen, 137 Bullen, 195 Kühe, 44 Färjen, 752 Kälber, 1591 Schweine, 2 Schafe.

Preise: Ochsen a) 43 bis 44; Bullen a) 42, b) 38; Kühe a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 25 bis 32, d) 21 bis 24; Färjen a) 43, b) 39; Kälber B andere Kälber a) 59 bis 65, b) 45 bis 55, c) 37 bis 40; Schweine a) 52, b) 1. 52, b) 2. 52, c) 51, d) 48, e) 48, Sauen 1. 52, Eber und Altschneider 47 RM für je 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktvorkauf: Großvieh mit Ausnahme der b-, c- und d-Kühe und der c- und d-Ochsen, Bullen und Färjen jugenteilt, Aufstichiere über Notiz; Kälber lebhaft; Schweine jugenteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch: Ochsenfleisch —, Bullenfleisch a) 72 bis 75, Kuhfleisch a) 72 bis 75, b) 60 bis 63, Färjenfleisch a) 75 bis 78, Kalbfleisch a) 97 bis 106, b) 86 bis 96, Hammelfleisch b) 86 bis 90, d) 70 bis 78, Schweinefleisch b) 73 RM für je 50 Kilo. Marktvorkauf: Bullen- und Färjenfleisch lebhaft, Kuhfleisch mäßig belebt, Kalbfleisch belebt, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Künftiger Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 9. März. Die Ernterückstände und Abfallverhältnisse am Brotgetreidemarkt sind gegenüber der Vorwoche ziemlich unverändert. Entsprechend der Jahreszeit gehen die Ablieferungen weiter zurück. Für Futtergerste sowie Futterhafer, ebenso für Mählenerzeugnisse besteht laufender Bedarf. Es notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 75/77 Kilo, März-Erzeugerpreis: RM. 8 20.20, RM. 10 20.40, RM. 14 20.80, RM. 17 21.10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kilo, März-Erzeugerpreis: RM. 14 17.20, RM. 18 17.70, RM. 19 17.90; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilo, März-Erzeugerpreis: RM. 7 17.10, RM. 8 17.40. Braugerste entsprechend den Bestimmungen der Anordnung der Hauptvereinigung; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 44/46 Kilo, März-Erzeugerpreis: RM. 11 16.50, RM. 14 17; Weizen (Lose) 5.50 bis 6.50, drahtgepreßtes Stroh 3 bis 3.40, Strohpreis ab Station der Erzeuger oder Gerbmüller 2.50 bis 3 RM.

Rechnotierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg. Preis für 100 Kilogramm, zuzüglich 50 Pf. Frachtausgleich frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Kernen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1.25 RM. per 100 Kilogramm Aufschlag, mit einer Beimischung von 10 Proz. Kleberreichen Auslandsweizen 1.50 RM. per 100 Kilogramm Aufschlag. Reines Kernmehl 3.50 RM. per 100 Kilogramm Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl, Patiss-Type 812 (Vollmehl), Weizenpreis: RM. 8 28.60, RM. 10 29.10, RM. 14 29.35, RM. 17 29.35; Roggenmehl, Patiss-Type 997, RM. 14 22.70, RM. 18 23.30, RM. 23.50; Kleiegrundpreise ab Mühle einl. Saft: Weizenkleie RM. 8 9.95, RM. 10 10.10, RM. 14 10.30, RM. 17 10.45, Roggenkleie RM. 14 10.10, RM. 18 10.40, RM. 19 10.50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2.50 RM. per 100 Kilogramm teurer als Kleie, für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlussscheins maßgebend.

Bietspreise. Kälber: Färjen 280 bis 470 RM., Ochsen 592 bis 610 RM., Kühe 285 bis 565 RM., Kälber und Jungvieh 139 bis 389 RM.; Kälber 60 bis 115 RM.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 12 bis 21 RM., Säuger 36 RM. - Gältingen: Milchschweine 13 bis 16 RM., Säuger 31 bis 39 RM. - Tuttlingen: Milchschweine 12 bis 20 RM.

Wie wird das Wetter? Weiterhin unbeständig.

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann Göth, Nagold.

Dr. Februar 1937: 2685. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

### Haslach Kreis Herrenberg Laub- u. Nadelstammholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 11. März 1937 kommen im hiesigen Gemeindegelände zum Verkauf:

- 86 Eichen mit Festm 3 I., 8 II., 6,30 III., 10,70 IV., 10,40 V. und 6,17 VI. Kl.
- 48 Buchen 3,80 III., 20 IV. und 10 V. Kl.
- 11 Birken 1,18 I. und 0,86 II. Kl.
- 5 Aspen 0,12 I., 0,54 II. und 0,77 III. Kl.
- 9 Farnen zusammen 4,60 Festm. I.-III. Kl.
- 48 Stämme Fichte Langholz mit zul. 11,43 Festm. I. und II. Kl.

3 Am. buchene Kugelhölzchen  
48 eichene und birchene Wagnerstangen.  
Zusammenkunft nachm. 12.30 Uhr beim Rathaus, 13 Uhr auf dem Sindlingerstraße bei Abteilung Alexandergrund.  
452 Der Bürgermeister

Gemeinde Kuppingen (Kreis Herrenberg)  
Die Gemeinden Kuppingen und Afftätt verkaufen entgegen der Verkaufsart im letzten Ausschreiben:

- a) im öffentlichen Verkauf:  
ca. 50 Fm. Eichen-Werthölzer und das übrige Eichenholz von 3. Kl. an am Mittwoch, den 17. März 1937, vorm. ab 9.30 Uhr. Zusammenkunft Straße Kuppingen-Sulz am Afftätter Gemeindegelände;
- b) an Handwerker und Selbstverbraucher:  
am Donnerstag, den 18. März 1937, von vorm. 9.30 Uhr. Zusammenkunft am gleichen Ort, alles übrige fr. ausgeschriebene Holz, zu welchem noch 20 Fm. Eichen und Buchen von einem Ueberhieb kommen. Liebhaber sind eingeladen. Losverzeichnisse durch den Unterzeichneten und beim Verkaufstermin.  
Den 9. März 1937

Bürgermeister Reinhardt.

### 28. Zuchtvieh-Versteigerung mit Sonderkörung am 17. u. 18. März 1937 in Blausfelden.

Zum Verkauf gelangen:  
**150 gehörte Farren und 50 Kalbinnen.**

Zeiteinteilung: 40  
Mittwoch, den 17. März vormittags, Auftrieb der Tiere 12 Uhr: Sonderkörung 14 Uhr: Prämierung der Kalbinnen  
Donnerstag, den 18. März 9 1/2 Uhr: Vorführung der gehörten Farren 10 1/2 Uhr: Beginn der Versteigerung.

Freien von Tuberkulose und seuchenhaften Botalben wird gewährleistet. - Es werden nur ausgewählte männliche und weibliche Tiere angeboten. Deshalb günstige Kaufgelegenheit für Gemeinden, Farrenhalter und Züchter.  
Vertelgerungsverzeichnisse gegen RM. -50 erhältlich bei der Geschäftsstelle des Fränkisch-Hohentobeschen Flechtvieh-Zucht-Verbandes Schwäbisch Hall

### Stadt Nagold Die Fortführungstagsfahrt

zur Fortführung der Landesvermessung findet am Donnerstag, 11. März 1937 statt. 103 Etwaige Veränderungen an Grundstücken, vor allem Änderungen in der Bodenbenützung sind anzuzeigen. Anträge können an der Tagfahrt vorgebracht werden.  
Nagold, den 9. März 1937.  
Der Bürgermeister.

Sie Nudeln schmecken wunderbar.

**GGG-Teigwaren**  
aus der Verbrauchergenossenschaft  
sind preiswert, appetitlich und von hehem Nähr- und Gehaltswert!

vergünstigt schmaukt die Kinderschac!

**Verbrauchergenossenschaft Nagold**  
eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Beihingen, den 10. März 1936

**Dankagung**  
Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester

**Hane Haug**  
geb. Grieshaber  
dankt im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Georg Haug** mit Kindern

Nagold, 9. März 1937  
**Todesanzeige**  
Unser herzlichstes Kind  
**Renate**  
ist nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von 7 Monaten von uns gegangen.  
In tiefem Leid:  
Karl Froh und Frau Berta geb. Leibracht  
Verstirbt Donnerstag 12.30 Uhr

Zum Fest der **Konfirmation:**  
Tischdamast  
Papierservietten  
Torten- und Platten-Papiere  
Tropfdeckchen  
Tischkarten  
Foxoleum als Wand- u. Bodenbelag  
Waxoleum als Wandverkleidung  
Schrampapiere  
Küchenspigen  
**G. W. Zaiser**  
Nagold

Wiedere geb.  
**Klaviere**  
haben mit voller Garantie abzugeben  
**Schiedmayer & Soehne**  
Blasbacher-Str. 11  
Stuttgart, Telefon 10

Soeben erschien:  
**Das neue Deutsche Beamtengejetz**  
und Reichsdienststrafordnung vom 26. Jan. 1937 für RM. 1.05 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

**Herrn- und Damen-Fahrräder**  
haben die gut und preiswert bei  
**Hugo Monanni - Nagold**

**Eintopf-Gerichte**  
70 Vorklänge und Rezepte für gute Eintopfgerichte von 10 bis 50 Pf. mit genauer Preisangabe.  
Sonderheft für 25 Pf. vorrätig in der Buchhandl. Zaiser Nagold

**Felder-Berkauf**  
Eisberg, Steinberg, Hilt, Schöfen und Kernen.

**Wiesen:**  
Glockenrain und Wasser  
Donnerstag abend 17.00 Uhr im „Bären“  
Wilhelm Hauser, Nagold

**Die N.S.-Frauen-Warte**  
Die einzige parteiamtliche Frauenzeitschrift können Sie jederzeit zum Preis von 27 Pf. das Heft abonnieren in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

**Kug- und Fahrkug**  
Gustav Walz, Hochdorf Kreis Goch.  
447

Die neuen **Realsteuergesetze** mit Gewerbesteuergejetz (Einführungs-Gesetz zu den Realsteuergesetzen, Gewerbesteuergejetz, Grundbesitzgejetz, Kenderungsgejetz, Gebäudeversicherungsgesetz)  
für 70 Pf. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

**Wer nicht inseriert** kommt bei der Rundschau in Vergessenheit

Seite 5 - Deutsch

In dem letzten Jah... wurde am... und des D... deutsch... gehen von... eines Krei... gältiger... chen Han... de, Jafen... in der Pre... reihen B...

Schre Nord und

Eine fure... am Combi... baum abge... übergehende... gäuferte. W... änen eine... Kugelh... nicht traue... junge Frau... gänzevolle... Frau war... hürten M... leihen Tage... war, mit e... en worden... mar von de... en worden... alle, wurde... stanfenhau... Frau gelang... lagene Pers... beriet, richt... sich selbst u...

Seimarb Eigena

Die von... hählern e... Schachma... gebung habe... gegeben, u... unangemess... in der Stä... die Schul... effizient, sie... Kinderford... chen Ausbe... streit in de... jen Sympat... erklärt, ne... zu Anrufen... Man ver... Übung des... sozialistis... do und dort... gewissenlose... einen Riegel...

Erdbeb an M

Die Stadt... fahlen Erd... einen Erd... e dau... n. Es tie... zu den Kau... wahren E... schiden zer... weit bekar... Straßen zu... nge mensc... demächteste... jede Furch... erdbebenca... bahrte, die... legte. Wie... heutigen Er... demaligen a... kätterunge... auf der Brä... land verbind... Stadt i i d...

W... ihre... Konstanz

Bei einer... blinde, die... durchgeföhrt... fülle wertv... talerlicher... allen Schrif... lenkschaft er... mente, dar... des Reichen... man (Gern... der Chroni... chronit bis... Teiles des... mittelalterli... Vorzeichen.

Höchst käfte

### Deutsches Kunsthandwerk in Lyon

Paris, 8. März.  
In dem Raum der Lyoner Messe, in dem im letzten Jahr die Gedächtnis-Ausstellung für den in Lyon gebürtigen Physiker Ampère stattfand, wurde am Sonntagvormittag in Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten der Stadt und des Departements die von der Deutsch-Französischen Gesellschaft veranstaltete Schau deutschen Kunsthandwerks eröffnet. Ausgehend von den Werken Rudolf Kochs und seines Kreises zeigt die Ausstellung in muster-gültiger Aufmachung Leistungen des deutschen Kunsthandwerks in der Bearbeitung von Holz, Eisen, Holz und Metallen. Sie findet in der Presse, im Rundfunk und bei den zahl- reichen Besuchern große Beachtung.

### Schreckliche Familientragödie

Rede und Selbstmord nach der Ehescheidung  
Hamburg, 8. März

Eine furchtbare Familientragödie hat sich am Samstagabend im Stadtteil Niethen- baum abgespielt. Gegen 22 Uhr hörten Vor- übergehende in der Schlüterstraße gellende Hilferufe. Als sie zu Hilfe eilen wollten, kam ihnen eine Frau entgegen, hinter der eine Anzahl Schüsse abgegeben wurden, die aber nicht trafen. In der Wohnung, aus der die junge Frau geflüchtet war, hatte sich eine grauenvolle Tragödie zugetragen. Die junge Frau war in ihrer Wohnung von ihrem früheren Mann, von dem sie erst in den letzten Tagen rechtskräftig geschieden worden war, mit einem Revolver angefallen worden. Eine Verwandte der Frau war von dem geschiedenen Mann erschossen worden. Ihr Vater, der zur Hilfe rief, wurde angeschossen und mußte in ein Krankenhaus transportiert werden. Als es der Frau gelang, durch das zu ebener Erde gelegene Fenster zu entkommen und Hilfe herbeizurufen, richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich.

### Seimarbeiter besetzen Schuhläden

Eigenartiger Streik in Warschau  
rp. Warschau, 8. März

Die von jüdischen Schuhhergebern und Händlern ausgebeuteten Seimarbeiter im Schuhmachergewerbe von Warschau und Um- gebung haben zu einem verzweifelten Mittel gegriffen, um wenigstens eine einigermaßen menschenwürdige Entlohnung zu erzwingen: In der Stärke von rund 5000 Mann haben sie die Schuhläden der Hauptstadt besetzt und erklärt, sie nicht eher zu räumen, bis ihre Mindestforderungen erfüllt sind. Da die jüdi- schen Ausbeutungsmethoden den Seimarbei- tern gegenüber bekannt sind, begegnet der Streik in der polnischen Öffentlichkeit gro- ßen Sympathien und selbst die Polizei hat erklärt, neutral zu bleiben, solange es nicht zu Unruhen kommt.

### Erdbeben in San Franzisko

Großer Schaden  
an Wohn- und Geschäftshäusern  
San Franzisko, 8. März

Die Stadt San Franzisko wurde in den frühen Morgenstunden des Montag von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erd- stöße dauerten zwei bis drei Sekun- den. Sie richteten an den Wohnhäusern und an den Kaufhäusern großen Schaden an. In anderen Stadtteilen wurden die Fenster- scheiben zertrümmert. Verletzte sind aber, soweit bekannt, nicht zu verzeichnen, da die Straßen zu dieser frühen Stunde noch be- nahe menschenleer sind. Der Bevölkerung bemächtigte sich jedoch eine an Panik gren- zende Furcht, da sie sogleich wieder an die erdbebenkatastrophe vom 18. April 1906 dachte, die an 30 000 Häuser in Trümmer legte. Wie die Polizei mitteilte, waren die heutigen Erdstöße die schwersten seit dem damaligen großen Beben. Kurz nach den Er- schütterungen war der Kraftwagenverkehr auf der Brücke, die San Franzisko mit Cal- ifornia verbindet, sehr lebhaft, da viele aus der Stadt flüchteten.

### Wenn eine alte Stadt

Ihre Böden entrümpelt...

Konstanz rettete 6000 alte Pergamente  
Bei einer Entrümpelung städtischer Ge- bäude, die dieser Tage in Konstanz durchgeführt wurde, kam eine überraschende Fülle wertvoller Kulturdenkmäler aus mit- telalterlicher Zeit zum Vorschein. Neben alten Schriften aus allen Gebieten der Wis- senschaft entdeckte man etwa 6000 Perga- mente, darunter eine astronomische Schrift des Reichsnauer Benediktinermonches Geri- man (Germanus Contractus), Bruchstücke der „Chronica de duabus civitatibus“ (Welt- chronik bis 1146) und des lebensrechtlichen Traktats „Schwabenspiegel“. Auch früh- mittelalterliche Rotenschriften kamen zum Vorschein.

### Höchste Zeit, die Mist-

kästen aufzuhängen!

Die Stadt San Franzisko wurde in den frühen Morgenstunden des Montag von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erd- stöße dauerten zwei bis drei Sekun- den. Sie richteten an den Wohnhäusern und an den Kaufhäusern großen Schaden an. In anderen Stadtteilen wurden die Fenster- scheiben zertrümmert. Verletzte sind aber, soweit bekannt, nicht zu verzeichnen, da die Straßen zu dieser frühen Stunde noch be- nahe menschenleer sind. Der Bevölkerung bemächtigte sich jedoch eine an Panik gren- zende Furcht, da sie sogleich wieder an die erdbebenkatastrophe vom 18. April 1906 dachte, die an 30 000 Häuser in Trümmer legte. Wie die Polizei mitteilte, waren die heutigen Erdstöße die schwersten seit dem damaligen großen Beben. Kurz nach den Er- schütterungen war der Kraftwagenverkehr auf der Brücke, die San Franzisko mit Cal- ifornia verbindet, sehr lebhaft, da viele aus der Stadt flüchteten.

### In vier Tagen durch die Sahara

Probemobilisierung von Senegalgenern  
-gl. Paris, 8. März

Der französische Generalstab übt gegen- wärtig „Probemobilisierung“ durch die Wüste Sahara. So wurden vor einiger Zeit 100 Senegalgelassen auf Lastkraftwagen durch die Sahara innerhalb von vier Tagen an die algerische Küste und nach Frankreich ge- bracht. Die Schiffe haben den von Flug- zeugen begleiteten Transport gut überstan- den. Der Generalstab studiert nun die Frage, ob nach dem Bau der Afrika-Bahn größere Truppenmengen aus dem Senegal innerhalb von acht Tagen nach Frankreich besördert werden können. Die größte Sorge macht die Betriebsstoffbeschaffung, doch hofft man, diese durch den Anbau von Erdnüssen sicher- stellen zu können.

### Die Welt in wenigen Zeilen

Rundfunk wird für das 12. Deutsche Sängerbundesfest

Kehnlisch wie für die Olympischen Spiele in Berlin wird der Rundfunk auch für das am 28. Juli beginnende 12. Deutsche Sängerbun- desfest in Breslau durch ein besonderes Aufsen- zeichen werden. Fünf namhafte deutsche Kom- ponisten haben bereits entsprechende Vorschläge ein- gereicht. Alle fünf beruhen dabei auf dem 12. Sängerbundeslied „Grüß Gott mit hellem Klang“. Das neue Paulsenzeichen soll alle Sendun- gen des Sängerbundesfestes einleiten.

### Anklam ehrt seinen berühmten Sohn

Dem Vorkämpfer des deutschen Flugwesens, Otto Lilienthal, zu Ehren hat seine Vaterstadt Anklam ihr Gymnasium jetzt mit Genehmigung des Reichserziehungsministers „Lilienthal- Gymnasium“ genannt. Lilienthal wurde am 23. Mai 1845 in Anklam geboren.

### Ein Pfund Marmelade 32 Pfennig

Während der Vorkriege sind die meisten Hausfrauen reichlich bemüht, alle erreichbaren Früchte und Beeren nicht nur soziales zu ver- werten, sondern sie auch haltbar zu machen, daß sie im Winter über einen schönen Vorrat verfügen können. Nun ist es aus Raumgrün- den oder aus Mangel an Zeit und Geld sehr vielen Frauen nicht möglich, sich einen sol- chen eisernen Bestand herzustellen. Fleißige Hände haben vorgesorgt, um aus dem reichen Erntegut des Jahres eine gute preiswerte Volksmarmelade, die wir unter der Bezeich- nung Vierfrucht- oder Gemischtmarmelade kennen, herzustellen. Wir wollen einmal den Herstellungsengang dieser verbilligten Mar- melade, die wir zu 32 Pf. je Pfund in den einschlägigen Geschäften erhalten können, verfolgen. Es ist erstaunlich, wie viele Frauen und Männer in einer Marmeladefabrik be- schäftigt werden und wie jeder einzelne mit dem ihm zufallenden Arbeitsgang vertraut ist. Wir sehen, wie Äpfel, Birnen oder Dörr- pfäulen in ein Gefäß geschüttet werden, damit sie richtig geläubert sind, bevor sie zer- leinert werden. Das einfließende Mark wird den vorbereiteten Säften zugeführt, in denen es durch Hinzufügung einer Säure für län- gere Zeit haltbar gemacht wird. In den Kei- lern einer Marmeladefabrik sirmen sich die Arbeiter der verschiedenen Arbeiten von Frucht- mark abereinander, die darauf warten, in der richtigen Mischung zur Vierfruchtmar- melade eingelocht zu werden. In riesigen Rei- fen wird die Masse richtig durchgelocht und dann in bereitgestellte Gimer gepöpselt.

Überall blinkende Sauberkeit. Man kann sich überzeugen, daß zur Her- stellung der Marmelade nur erstklassige Früchte verwendet werden ohne irgendwelchen Zusatz oder Streckmittel. Lediglich Obst und Zucker sind sowohl in den gemischten wie in den Vierfruchtmarmeladen enthalten. Fast die

### Wundentpflege im Obstbau!

Jetzt erfolgt das Auslichten der Obstbaum- kronen, eine Arbeit, die bei fachgemäßer Aus-



Asilöcher, entstanden durch fehlende Wundbehandlung.

Zeichnung: W. H. Landesbauernschaft Württemberg

Hälfte des Obstes besteht aus Edelobst wie Trauben, Johannisbeeren, Erdbeeren, Him- beeren usw. Die Herstellung der Mar- meladen wird durch Beauftragte des Reichs- nährstandes, auf dessen Veranlassung die Verbilligungskaktion der Volksmarmelade durchgeführt wird, überprüft. So ist es kein Wunder, daß die Marmelade zu 32 Pf. für 500 Gramm ganz besonders gut schmeckt und gesundheitlich äußerst befriedigend ist. Das beste Zeugnis hierfür bedeutet der gesteigerte Absatz im Jahre 1935, in dem ein Umsatz von über 2 Millionen Zentner verbilligte Marmelade erzielt werden konnte.

### Zahlen, die Hände reden

Es ist Pflicht und Aufgabe jedes einzelnen Deutschen in Stadt und Land zu helfen. Jeder Deutsche, der Mut und Charakter hat, schließt sich der Kolonne der Helfenden an.

Adolf Hitler.

Tausende von ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern stehen in der Arbeit der RSB. Diese großen Aufgaben können ohne die Mit- hilfe aller Volksgenossen nicht geleistet wer- den. Im Gau Württemberg-Hohenollern haben sich rund 14 000 Parte- und Volks- genossen zur Mitarbeit zur Verfügung ge- stellt. Sie arbeiten in über 1000 Ortsgruppen Abend für Abend und in ihrer Freizeit im Dienst des großen Hilfswerkes der Nation. 277 000 Volksgenossen erhielten und erhalten durch sie leibliche und seelische Betreuung.

Nach einer uns vorliegenden Aufstellung wurden über 50 000 Unterstufungsanträge bearbeitet und von 1243 Hilfsstellen im gan- zen Gau Rat gegeben. In über 6000 Fällen wurden die Hausbahnstellen eingeseht, 46 RE- Schwestern-Stationen, neben 122 Entertinder- gärten stehen 127 Dauerkindergruppen, die von staatlich geprüften Kinderpflegerinnen geleitet werden. Durch das Erholungshilfs- werk wurden in den letzten Jahren 42 000 Kinder und 14 000 Mütter in Erholung ge- schickt. Dabei sind nicht genannt die Leistun- gen im Rahmen der Hitlerkreispflichtende, des

führung bedeutende Vorteile zeitigt. Es trägt wesentlich dazu bei, daß die Obstbäume öfter fruchten, vollkommene Früchte bringen und weniger unter Krankheiten und schädlichen Insekten zu leiden haben. Mit dem Auslichten ist eine mehr oder weniger starke Verwundung verbunden. Sie bedeutet eine Schwächung des Baumes, denn zur Verheilung sind Pflanzenbaustoffe erforderlich. Da- her ist es Pflicht des Obstbauers, die Verheilung der Wunden zu unter- stützen. Alle Sägewunden sind glatt zu schneiden und zu bestreichen. Bei Versuchen hat sich gezeigt, daß hierzu Baumwachs am geeignetsten ist. Es ist dick genug aufzutragen, damit es die Wunde längere Zeit sicher ab- schließt. Solange die Wunde nicht vollständig überwachsen ist, muß sie mit Baumwachs bedeckt sein; daher ist sie jährlich daraufhin nachzu- sehen. Teerbaumwachs und Teer sind billiger als Baumwachs, kommen für diesen Zweck aber erst in zweiter Linie in Frage. Welche Folgen das Nichtbehandeln der Wunden hat, zeigt die beigefügte Abbildung. Klüften sind ein Zeichen für Wundvernachlässigung. Sie haben ein vorzeitiges Absterben der Bäume zur Folge. Daher sollte jeder, der Obstbäume auslichtet, die Säge- wunden glattschneiden und mit Baumwachs bestreichen, bevor er den Baum verläßt.

### Schon die ersten Frühlingsboten!

Der württ. Landesbeauftragte für Natur- schutz, Professor Dr. Schwentel, schreibt uns: Wenn der Winter zur Reize geht und draußen in Wald und Feld die ersten Früh- lingsboten der Pflanzenwelt erwachen, zieht es den Städter, die Jungen und die Alten, die Männer und die Frauen hinaus in die Natur. In irgendeinem heimlichen Winkel einer Waldschlucht findet schon im März das große Schneeglädchen, der Märzbecher, durch die Laubdecke des Waldbodens. Viele Standorte sind ja heute noch sehr reich, so daß Tausende der Blüten den sonst noch toten Boden bedecken; andere Blüte sind ver- armt, weil die Blüten regelmäßig und rich- tungslos gepflückt wurden, nicht wenige aber sind völlig vernichtet, weil die Zwiebeln aus- gegraben und in die Gärten verpflanzt oder gar — wie es vorkam — fadweis von fog. Gär- nereibetrieben geraubt wurden. Nach der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 ist zwar dem Einzelnen das Pflücken eines Sträußchens nicht verboten, aber wer dies tut, nimmt dem nächsten Wanderer die Blü- men weg, der sich auch an ihnen freuen möchte. Verboten ist aber nach § 5 der Verordnung das Ausgraben der Zwiebeln und nach § 9 das Sammeln des Schneeglädchens für den Handel oder für gewerb- liche Zwecke.

Was für den Märzbecher gesagt wurde, gilt wörtlich für den Blaustern, die Szilla, die früher in Waldschluchten aus dem Hohen Waldchen (Leffinger Rain) nach Stuttgart hereinkam und im Straßen- handel verkauft wurde. Die Schlüsselblumen- arten und die kleinen blauen Hyazin- then (Muscar) oder Baurebelle, deren Farben sich nebeneinander so steigern, dür- fen nur nicht ausgegraben, aber für den Handel und für gewerbliche Zwecke gesam- melt und auch verkauft werden. Leider sieht man an Sonntagen auch heute noch, daß ganze Sträuße von Seidelbast aus dem Wald nach Hause geschleppt werden. Nach § 4 der Naturschutzverordnung ist nur der Seidelbast das ganze Jahr über vollkommen geschützt. Dasselbe gilt für die Röhenschelle, Ruhglocke oder Haischlaufe, die demnach ihre Blüten öffnet. Sie wächst auf freier un- gedüngter Heide, ist ein Steppenfind des Mittelmeeres und Südruflands und steht alle Kultur. Dazu kommt, daß sie als Heil- pflanze für allerlei Zwecke oft in Massen ge- sammelt wurde und noch wird.

Besondere Schmerzglieder des Natur- schutzes sind die frühblühenden Röhchenblü- ter, besonders die Palmlächchen (männ- liche Blüten der Salweide und anderer Wei- den), aber auch die Röhchen der Zitterpappel oder Alpe, des Gafelstrauchs, der Erle und der Birke. Die lachentragenden Zweige fal- len unter die Bestimmungen über Schmu- ckreis ( §§ 10 und 11 der Naturschutz-Ver- ordnung). Dem Einzelnen ist es zwar nicht verboten, sich einen bescheidenen Handstrauch (ein Bündel) von Schmuckreis mit- zunehmen, aber er muß sich klar darüber sein, daß die Röhchenblätter als erste Pie- nenahrung besonders wertvoll, als erster Schmuck der Natur besonders her- zerquidend sind, und daß jede Entnahme von Zweigen an Bäumen und im Wald sozusagen

### Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 11. März	Freitag, 12. März	Samstag, 13. März
6.00 Choral	6.00 Choral	6.00 Choral
6.05 Seilungsgebet, Wetterbericht	6.05 Seilungsgebet, Wetterbericht	6.05 Seilungsgebet, Wetterbericht
6.30 Gottesdienst	6.30 Gottesdienst	6.30 Gottesdienst
7.00-7.10 Frühnachrichten	7.00-7.10 Frühnachrichten	7.00-7.10 Frühnachrichten
8.00 Wetterhandwörterbuch	8.00 Wetterhandwörterbuch	8.00 Wetterhandwörterbuch
8.05 Wetterbericht, Wetterauskunft	8.05 Wetterbericht, Wetterauskunft	8.05 Wetterbericht, Wetterauskunft
8.10 Gottesdienst II	8.10 Gottesdienst II	8.10 Gottesdienst II
8.30 Prober Altona zur Weihnachtsfeier	8.30 Prober Altona zur Weihnachtsfeier	8.30 Prober Altona zur Weihnachtsfeier
9.30 „Ein unermüdetes Gell kommt zum Gell“	9.30 „Ein unermüdetes Gell kommt zum Gell“	9.30 „Ein unermüdetes Gell kommt zum Gell“
9.45 Seilungsgebet	9.45 Seilungsgebet	9.45 Seilungsgebet
10.00 Seilungsgebet	10.00 Seilungsgebet	10.00 Seilungsgebet
10.30 Seilungsgebet	10.30 Seilungsgebet	10.30 Seilungsgebet
11.30 „Für dich, Bauer!“	11.30 „Für dich, Bauer!“	11.30 „Für dich, Bauer!“
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten	13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert
14.00 „Hörst du, Bauer!“	14.00 „Hörst du, Bauer!“	14.00 „Hörst du, Bauer!“
15.00 Seilungsgebet	15.00 Seilungsgebet	15.00 Seilungsgebet
16.00 „Hörst du, Bauer!“	16.00 „Hörst du, Bauer!“	16.00 „Hörst du, Bauer!“
17.00 „Hörst du, Bauer!“	17.00 „Hörst du, Bauer!“	17.00 „Hörst du, Bauer!“
17.10 „Hörst du, Bauer!“	17.10 „Hörst du, Bauer!“	17.10 „Hörst du, Bauer!“
17.30 „Hörst du, Bauer!“	17.30 „Hörst du, Bauer!“	17.30 „Hörst du, Bauer!“
19.00 „Der Wand ist aus- gerissen“	19.00 „Der Wand ist aus- gerissen“	19.00 „Der Wand ist aus- gerissen“
19.40 „Hörst du, Bauer!“	19.40 „Hörst du, Bauer!“	19.40 „Hörst du, Bauer!“
20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten
20.10 Unterhaltungskonzert	20.10 Unterhaltungskonzert	20.10 Unterhaltungskonzert
21.00 Deutsche Weisheiten	21.00 Deutsche Weisheiten	21.00 Deutsche Weisheiten
21.15 „Von Dämmerung zu Dämmerung“	21.15 „Von Dämmerung zu Dämmerung“	21.15 „Von Dämmerung zu Dämmerung“
22.00 Seilungsgebet, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Seilungsgebet, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Seilungsgebet, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert	22.30 Unterhaltungskonzert	22.30 Unterhaltungskonzert
24.00-2.00 Mittagskonzert	24.00-2.00 Mittagskonzert	24.00-2.00 Mittagskonzert

ein kleiner, nur flüchtig gezeichnete, gebildeter Diebstahl ist. Wer aber unbedingt einen Handstrich von Schmutz auf dem Gesicht haben muß, der schneide die Zweige ordentlich mit Schere oder Messer ab, damit nicht jene Sommergestalten von Salen oder Alpen entfallen, die rings um die Städte so bewegliche Klage über die Ungezogenheit der Menschen führen.

Die Polizeigebäude in Feld und Wald werden abgebaut, die Einhaltung des Reichsnatur- schutzgesetzes streng zu überwachen und Zu- widerhandlungen dem Landrat oder der Orts- polizei (Bürgermeister) anzuzeigen. Dazu ist übrigens jedermann berechtigt. Die einfachste Art der Befragung ist die gebührenpflichtige Verwarnung.

### Was es nicht alles gibt!

**Rabe spielt mit einem Brillantring** Am Schottentor in Wien beobachteten Vorübergehende einen Raben, der inmitten einer Gruppe von Lauben eifrig auf einen glitzernden Gegenstand, der auf der Erde lag, einwirkte. Schließlich flog der Rabe davon, nahm aber das glitzernde Ding mit sich. Nach einer kurzen Flugstrecke ließ der Rabe den Gegenstand fallen. Die herbeieilenden Fußgänger fanden einen kostbaren goldenen Ring mit dunklem Saphir, der in der Mitte und an beiden Seiten mit je einem Pfefferkorngroßen Brillanten versehen war. Offenbar hat der Rabe diesen Ring aus einer Wohnung mit geöffnetem Fenster gestohlen.

**Das „Hochzeits-Schiff“** Die italienische Regierung hat bekanntlich zum Schutz der italienischen Küste strenge Maßnahmen ergriffen, um eine Vermischung zwischen Italienern und Abessinier in Äthiopien zu verhindern. Zehntausende von italienischen Arbeitern und Hunderttausende von Soldaten haben in Abessinien gekämpft und nicht wenige sind nach Beendigung des Feldzuges dort geblieben, um sich eine neue Zukunft aufzubauen. Das italienische Kolonialministerium ist nunmehr bemüht, in größerem Umfang die Ueber- siedlung italienischer Mädchen nach Abessinien zu fördern. Dieser Tage ist das erste „Hochzeits-Schiff“, der Dampfer „Colombo“, nach Abessinien in See gegangen. Mit dem Dampfer „Colombo“ sind 1400 italienische Mädchen abgereist, die bereit sind, sich in Äthiopien zu verheiraten. Bei der Abfahrt des „Hochzeits-Dampfers“ fanden begeistertste Kundgebungen statt.

**Panne** Erst in unvorhergesehenen Lagen in der Krise zeigt sich die wahre Beherrschung und Geistesgegenwart des Menschen. Man erzählt sich so manches Anekdoten von berühmten Schauspielern, die sich von ihren Requisiteuren und Kollegen im Stich gelassen haben und dann doch, einer blühschnellen Eingebung folgend, die Situation retteten. Bieleicht taten sie auch, als ob nichts geschehen sei, und das ist mitunter das Beste. Eine junge Opernsängerin hat dieser Tage durch ihre Unbekümmertheit in der berühmten Metropolitan Opera in New York ihren großen Abend gehabt. Die 23jährige Künstlerin sang im Kostüm — plötzlich rutschte ihre Kreoline und legte sich sonst zu ihren Füßen. Es war mitten in einer großen Arie. Das Publikum harrete gespannt darauf, die Sängerin aus der Rolle fallen zu sehen, hier und da ertönte bereits prustendes Gelächter. Aber das junge Mädchen ba oben auf der Bühne sang weiter, als ob sie stets in so reizender, wenn auch etwas unzu- länglicher Unterleibung auf den Brettern stände. Der Beifall der New Yorker war ihr sicher. In das bestreute Gelächter nach Schluß der Arie prasselte der Beifall und die Bühnen-

diener trachten ganze Wagenladungen voll Blumen an. Jedenfalls ist die 23jährige Sän- gerin rasch vollständig geworden und wird, da sie auch sonst ganz tüchtig zu sein scheint, wohl ihren Weg machen.

### Der Minnesänger

Minnesänger von der alten romantischen Art gibt es durchaus auch heute noch. Daß sie beim Zusammenprall mit unserer sachlichen Zeit dann ein ganz unromantisches Ende finden, läßt sie nicht. Schließlich sind ja auch die Minnesänger des Mittelalters nicht immer auf Kosten der Liebe gebettet gestorben. Harold Hulen aus dem Staate Kentucky — es handelt sich hier also sogar um einen Amerikaner — liebte ein Mädchen. Sie erhörte ihn nicht, das war schlimm. Er aber ließ nicht ab, sie mit seinem Liebesflöhen zu bestürmen, er drang in ihr Wohnzimmer ein, fettete sich mit einer schweren Eisenkette — der Wahn- witzige! — an den Heizkörper und sang Liebeslieder. Das kann kein Mensch von morgens bis abends aushalten. Das Mäd- chen ließ also ihren Ritter allein und flüch- tete aus der Wohnung nach New York. Der Romeo am Olen sang weiter. Die Nach- barn strömten herbei, um das romantische Wunder zu bestaunen. Der Minnesänger wurde Stadtgespräch, die Tür des Wohn- zimmers stand den ganzen Tag nicht still. Fremde Leute kamen, standen stumm vor der Gewalt dieser Liebe und verließen erschüttert den Raum. Harold Hulen sang und sang. Weil aber die Tür dauernd aufging und immer ein frischer Zug durch das Zimmer wehte, weil andererseits der Heizkörper große Hitze ausströmte, machte der Körper des Romeo nicht mehr mit. Aus einem Bron- chialkatarrh wurde unversehends eine Lun- genentzündung, der Harold Hulen erlag. Er wurde von seinem Heizkörper losgelöst und die Eigentümerin der Wohnung kann jetzt getrost wieder heimkehren.

### Das Herz bohrt

Es fing in Frankreich und Amerika an. Die Fabrikarbeiter blieben stur auf ihren Arbeitsplätzen sitzen, auf daß niemand, der gutwilliger zur Arbeit war, an die Maschinen herantam. Dieser „Stichtreik“ macht nun überall da Mode, wo Männer und Frauen zu phantastisch sind, sich etwas Neues auszubedenken. Nur scheint die Streik- leitung ihren Arbeitskollegen nicht immer genügend den Ernst der Lage und die große Bedeutung ihres Opfers klar gemacht zu



Eine eheliche Auseinandersetzung. „Der Hund ist Dir doch in Weg, das läßt Du auch ihm den Weg unversperrt.“ „Und Du bringst mir doch kein Fleisch, wenn ich Dir das Fleisch bringe, machst Du mir keinen Hunger.“

haben. Sonst hätten die jungen Badenmäd- chen aus Detroit sicherlich ihre „Pflicht“ getreuer erfüllt. Es hatten nämlich auch die Verkäuferinnen aus den Kaufhäusern be- schlossen, einen Stichtreik zu veranstalten. In der Mittagszeit, als es von Käusern nur so wimmelte in diesen Geschäften, legten die Mädchen plötzlich ihre Arbeit nieder. Sie ließen die erstaunten Kunden stehen, wo sie gerade standen, zogen sich hinter ihre Ver- kaufstische zurück, packten ihre Butterbrote aus und begannen geruhig zu frühstücken. Die Herren und Damen machten große Augen, bald fielen erregte Worte, man wollte sich beschweren — aber da war niemand, bei dem man sich beschweren konnte, alle streik- ten und machten dazu vernünftige Gesicht. So saßen die Mädchen hinter ihren Tischen, belustigten sich köstlich über den ungewöh- nlichen Zustand und erzählten sich eins. Erst wurde die Lage erst, als es Abend wurde. Da erhoben sich plötzlich einige junge Da- men und erklärten, jetzt könnten sie nicht länger streiken — ihr Freund erwarte sie, und was würde der wohl von ihnen denken, wenn sie nicht kämen? Es soll ziemlich er- regte Szenen gegeben haben, aber die Aus- reißerinnen setzten ihre verlobten Köpfe durch und gingen. So siegte in diesem Falle wieder einmal das Herz über den Wahnsinn einer fixen Idee.

### Die Versuchung

Von Rudolf Wichany.

Sie stießen ihn ins Gemölbe, darin durch das arme Sittchen Fenster ein schmaler Lichtstreifen rann. Dann riegelten sie die Eisentür hinter ihm zu. Der junge Gotthold Hartemann tappte ein paar Schritte bis zur Fensterwand und barg das Gesicht in den Händen.

Es war alles ein wenig zu schnell gegan- gen. Er hatte noch gar keine Zeit gefunden, die letzten Stunden zu überdenken. Bis zu dem Augenblick, da er durch das kleine Tor der belagerten Stadt heimlich hinaus- geschlichen war, begleitet von den Gebeten des Rates, wußte er alles noch genau. Er sollte Hilfe holen. Die Stadt konnte sich nimmer lang halten.

Der Gefangene lächelte schwach, als er daran dachte, wie er drei oder vier nieder- gestreckt hatte, ehe ihn die anderen zwangen. Und dann hatten sie ihn vor ihren Führer geführt. Ein finsterner Mann mit einem düsteren Glänzen im Auge. Er hatte von ihm erfahren wollen, wo das kleine Tor sei, durch das man so leicht in die Stadt gelan- gen konnte. Aber er, nein, so feig war Gotthold Hartemann nicht.

Der Junge fuhr auf. Er erhob sich und begann ein rasches Schreiten in dem niedrigen Gemölbe. So also sah das Sterben aus. Er schritt hin und her. Die Zeit schritt vorbei. Es mochten Stunden vergan- gen sein. Dann raselte es draußen. Er schielte zusammen; und als sie ihm das Essen hinstellten, lächelte er schon wieder. Also wenn sie ihm noch zu essen geben, konnte es so schlimm nicht stehen. Er hatte Hoffnung.

Am andern Tag, als er glaubte, sie bräch- ten ihm wieder das Essen, trat ein Haupt- mann zu ihm ins Gemölbe. Der trug eine Kiste unter dem Arm, die er beim zuckenden Schein der beiden Fackeln, die aus den Hän- den der beiden Begleiter wuchsen, langsam glattstrich. Er las. Mit einer harten Stimme. Gotthold Hartemann war zum Sterben ver- urteilt.

Auf einmal sagte der Hauptmann: „Oder



du jetzt uns den Weg. Brauchst nicht mit- gehen. Nur angeben mußst es. Dann magst du laufen.“

Der Junge stand mit weißem Gesicht. So also war es, wenn man sterben sollte? Kei- gen würden sie ihn hinausführen, und dann war alles aus. Und die Martha würde wohl vergeblich warten. Aber da sah er im Flackerlicht der Fackeln das hagere Gesicht des Hauptmanns, aber das die Fackeln lan- zten und da glaubte er den Hohn in den Augen zu lesen. Mit einer engen Stimme sagte er durch die Zähne: „So kriegt ihr mich nicht. Zum Verräter muß man geboren sein.“

Der Hauptmann neigte leicht den Kopf. „Wie du willst“, sagte er ganz gleichgültig. „Du restest die Stadt nimmer. So dauert es halt ein paar Stunden oder Tag länger.“ Hinter den dreien fiel die Tür ins Schloß. Mit aufgerissenen Augen starrte der Junge auf die dunkle Eisentür. Dann sprang er vor und schlug wie im Wahn mit beiden Fäusten gegen das kalte Metall.

„Ich will ja“, schrie er mit überbläse- ter Stimme. „Ich will es sagen. Ich will es sagen! Ich mag nicht sterben!“

Da taumelte er zurück. Die Tür wurde aufgestoßen. Der Hauptmann mit den bes- den stand wieder auf der Schwelle. „Nun, hast du dir alles überlegt?“ fragte er mit seiner harten Stimme. Da wich der Junge, der den andern wohl um ein Haupt übertrug, ein paar Schritte zurück und sah aus weit geöffneten Augen, in denen das Entsetzen stand, auf die drei.

„Was wollt ihr“, fragte er mühsam; sein Atem flog.

„Wir war, als hättest du uns gerufen. Du dachtest ich, du bist vernünftig geworden“, sagte der Hauptmann. „Nun, wie du willst. Aber jetzt wirst du uns vergeblich rufen.“

Hernach war es ganz finstern. Die Fackeln hatten doch ein wenig Licht gegeben. Jetzt war die Dunkelheit doppelt schwer. Er stützte wieder die Stirn in die Hände und sah gebeugt und konnte es nicht lassen. Als er den Gedanken in aller Grösse er- kannte, sprang er auf und wollte wieder zur Tür. Aber dann blieb er stehen. Sein Atem sank in die Brust. Aber nach einer Weile warf er den Kopf zurück. Nein, es ging nicht. Es ging nicht! Zum Verräter muß man ge- boren sein. Und da war ihm auf einmal froh und leicht.

Als sie ihn am nächsten Morgen hinaus- führten, hatte er ein Räseln im Gesicht, das sich die andern nicht zu deuten wußten.

## Toni Zaggler

Urheberrechtlich geschützt durch Verlagsanstalt Rang, München

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In tiefen Jagen atmet Toni die frische Luft ein, auf seinem Gang zur Wiege. Dann weht er die Sense. Ein heller, kriegerischer Klang im jungen Morgen und schwer taucht der Stahl durch das hohe Gras.

Die Sonne kommt. Alle Bergspitzen entrollen sich und schimmern wie getriebenes Metall. Im weiten Umkreis sieht man jetzt die Mäher auf den Hangwiesen. Auf den eben gelegenen Wiesen tattern die Mähmaschinen. Ueberall mähen sie zu dritt oder zu viert. Nur Toni ist allein. Das verdirbt ihm aber die Laune nicht. Er hat sich noch nie gewünscht, daß mehr Grund beim Zaggleranwesen sein soll. Nein, so wie es jetzt ist, mit dem neun Tagewerk, reicht es gerade. Das kann man später auch noch leicht bewirt- schaften, neben dem Jägerberuf.

Um die neunte Morgenstunde kommen zwei Reiter aus dem Schloßhof. Graf Bruggstein und seine Tochter Juta. Hell blüht das Sattelzeug im Glanz der Morgen- sonne; langsam traben die beiden die Straße hinunter, Juta ihrem Vater ein gut Stück voran. Auf einmal ruft Juta ihrem Vater etwas zurück, worauf sie die Pferde wenden und den Hang hinaufreiten zum Toni.

Toni hängt das Kinn auf den Sensenstiel und blickt den beiden erwartungsvoll entgegen. Juta ist zuerst bei ihm. Es fällt Toni sofort auf, daß sie etwas blaß ist. Sie springt vom Pferd und reicht ihm die Hand.

„Guten Morgen, Toni! Ich habe mit meinem Vater schon geredet wegen deinem Wunsch.“

„So, und? Was sagt er?“

„Das wirst du gleich von ihm selber hören.“

Juta blickt ihm dabei in seine leuchtenden Augen. Aber nur einen kurzen Moment, dann senkt sie den Blick auf die Spizen ihrer Reitstiefel, wendet sich dann plötzlich dem Pferd zu und drückt ihr Gesicht in die Mähne.

Mittlerweile ist der Graf herangelommen. Er trägt heute die Uniform eines Majors, nur ohne Mäze, so daß sein weißes Haar frei im Wind flattert.

„Reiten kann das Mädel wie ein junger Dragoner“, sagt er, während er vor Toni sein Pferd pariert.

„Also, Toni“, beginnt er — „meine Tochter hat mir erzählt, daß du gern Jäger werden möchtest.“

„Ja, Herr Graf, das heißt —“

„s Maul halten, wenn ich sprech! Du willst also Jäger werden. Die Sache ist schon geregelt. Ich werde jetzt gleich beim Vorbereiten mit dem Förster Hellweger reden. Der kann dich in die Schule nehmen. Ich hoffe, daß du deiner Fürsprecherin keine Schande machst. Behüt' dich Gott, Toni! Komm, Mädel!“

Mit scharfem Rud wendet der Graf das Pferd und trabt den Hang hinunter.

„Juta...“ stammelt Toni fassunglos. „Wann soll ich denn da schon anfangen?“

„Wenn du willst, heute schon, oder morgen.“

„Nein, erst muß das Heu noch hein, dann meld' ich mich gleich beim Förster.“

Noch ehe Juta dazu kommt, ihr den Steigbügel zu halten, sieht Juta schon im Sattel und gibt dem Pferd die Sporen.

Toni schickt ihr einen klingenden Zuschauer nach, dann nimmt er die Sense wieder. Gegen Mittag ist die Wiege abgemäht und frohgemut wandert Toni heim. Im Ueber- schwang seiner Freude nimmt er die Mutter um die Mitte und wirbelt sie im Kreis herum.

„Mutter, jetzt geht ein anderes Leben an. Jetzt werd' ich Jäger. Herrgott, wie ich mich freue!“

Wichtige, meint sie, weil die das Nähen lernt und das sei immer ein Vorteil in einer Familie, besonders wenn ein- mal Kinder da sind.

Nun, vorderrhand ist der Toni noch nicht soweit und bis er einmal Förster wird, hat es noch lange Zeit. Dann aber wird er nicht die Stieglar Margarethe nehmen, son- dern die Brandl Monika. Das verschweigt er aber der Mutter noch.

Um die Mittagszeit rüftet sich Graf Bruggstein zu einem Jagdtag.

„Wilst du mich heute schon wieder allein lassen?“ fragt Juta enttäuscht.

„Es muß sein. Ich will einmal alle Jagdbezirke aufsuchen und den Jägern ins Gewissen reden. Die Wilderer werde immer frecher und schienen mir das Wild vor der Nase weg. Da zahlt man jährlich über zwanzigtausend Mark Pacht und hat nichts davon. Das wird mir allmählich zu bunt. Du laßst ja mitkommen, wenn du Lust hast.“

Damit verschwindet der Graf in sein Zimmer. Als er dann eine Weile später bei Tisch erscheint, fragt er:

„Also, Juta? Kommst du mit? Keine Lust? Dann mußt du halt zusehn, wie du dir die Zeit vertreibst bis zum Abend. Ich denke, daß ich vor dem Dunkelwerden zurück- komme.“

Es klopf und der Diener bringt ein Telegramm. Als Graf Bruggstein es gelesen hat, sagt er mit grim- migem Lachen:

„Gut gleich Unterhaltung heute. Dein Herr Bruder kudet seinen Besuch an.“

„Herbert kommt?“

„Ja, telegraphiert hat er wenigstens. Diesmal muß er schon in der Suppe sitzen, weil er sich höchstselbst heraus- bemüht. Aber diesmal hat er sich verrechnet. Keinen Pse- wig geb' ich raus.“

„Du darfst Herbert nicht unrecht tun. Papa. Er zeigt doch in letzter Zeit wirklich allen Willen, sich zu bessern.“

(Fortsetzung folgt)